



Pressebriefing

UN-Gipfel für Nachhaltige Entwicklung 2015

**25 Sep 2015 - 27 Sep 2015
New York**

Vom 25. bis 27. September 2015 findet der UN-Gipfel für Nachhaltige Entwicklung in New York statt, bei dem die neuen Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) beschlossen werden.

Unter dem Titel „**Transforming our world: The 2030 Agenda for Sustainable Development**“ werden universelle Ziele beschlossen werden, die ein besseres Leben für alle Menschen innerhalb der planetarischen Grenzen ermöglichen sollen. Der Beschluss der neuen Agenda ist der Startpunkt, neue Maßnahmen zu setzen, um die Ursachen von Armut, extremer Ungleichheit sowie Umweltzerstörung und Klimawandel zu bekämpfen.

Da der Gipfel als hochrangige Plenarsitzung der UN-Generalversammlung angelegt ist, werden über 150 Staats- und RegierungschefInnen aus aller Welt erwartet. Unmittelbar vor Beginn des offiziellen Gipfels wird Papst Franziskus eine Ansprache halten.

Was sind die neuen UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs)?

Teil des zu verabschiedenden Abschlussdokuments sind die 17 SDGs – eine Weiterentwicklung der bisher gültigen Millenniumsentwicklungsziele (MDGs), die Ende des Jahres auslaufen werden. Sie sind einerseits breiter angelegt, um die komplexen und vielseitigen globalen Herausforderungen ganzheitlich zu bewältigen, andererseits sind sie nun universell – also für alle Länder – gültig.

Österreich und die SDGs

Durch die universelle Gültigkeit wird die Welt nicht mehr in entwickelte Staaten und Entwicklungsländer geteilt. Einige Probleme, wie etwa extreme Armut oder hohe Kindersterblichkeit, betreffen fast nur ärmere Staaten. Es gibt aber in vielen Ländern ähnliche Probleme, wenn auch in sehr unterschiedlicher Ausprägung. Die SDGs adressieren Herausforderungen, die sowohl lokale als auch globale Lösungsansätze benötigen. Alle Länder sind nun aufgefordert, sowohl im internen als auch im auswärtigen Handeln zu den Zielen beizutragen. Ein koordiniertes Vorgehen aller betroffenen Ressorts ist daher erforderlich.

Österreichische Teilnahme am Gipfel

Österreich wird vor Ort von einer Delegation unter der Leitung von Bundespräsident Heinz Fischer vertreten. Mit dabei sind auch die MinisterInnen Sebastian Kurz, Gabriele Heinisch-Hosek und Andrä Rupprechter. Österreichische ParlamentarierInnen sowie EU-Kommissar Johannes Hahn werden ebenfalls vor Ort sein.

Die österreichischen entwicklungspolitischen und humanitären NGOs werden durch Daniel Bacher (Dreikönigsaktion) und Magdalena Kern (Licht für die Welt) vertreten sein.

Position und Anliegen entwicklungspolitischer und humanitärer NGOs

Entwicklungspolitische und humanitäre NGOs haben sich in Österreich und über ihre internationalen Netzwerke aktiv im Prozess zur Formulierung der Ziele eingebracht und werden einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung der Ziele liefern. Der Beschluss der neuen Agenda ist eine große Chance, weltweite Armut in all ihren Dimensionen Geschichte werden zu lassen. NGOs begrüßen diese Vision, die Zusammenschau zwischen ökologischen Fragen und sozialer Gerechtigkeit und den zentralen Stellenwert, der den Menschenrechten gegeben wird. Sehr positiv wird das Motto „*leave no one behind*“ gesehen, wodurch klar wird, dass ein besonderes Augenmerk auf strukturell benachteiligte Menschen und Gruppen gelegt werden muss.

Fraglich bleibt jedoch – und daran wird letztlich der Erfolg der Ziele zu messen sein – die fehlende Verbindlichkeit der Ziele. Damit sie tatsächlich erreicht werden können, braucht es verbindliche, nationale Umsetzungspläne in allen Ländern dieser Welt. Diese müssen vermehrt auf die Bekämpfung von Ursachen und nicht Symptomen abzielen. Um die in den SDGs angestrebte echte Transformation zu erreichen, werden neue Formen des Wirtschaftens, die Entwicklung nachhaltiger ökonomischer Alternativen, umfassende Fortschrittsmessung, die nicht nur auf Wachstum beruht sowie die durchgehende Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen nötig sein. Es liegt nun an den Staaten zu zeigen, dass sie tatsächlich „unermüdlich an der vollständigen Umsetzung der Agenda arbeiten“, wie es im Abschlussdokument heißt.

Die AG Globale Verantwortung und die Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz (KOO) fordern als Dachverbände der österreichischen entwicklungspolitischen und humanitären NGOs daher rasch einen nationalen Umsetzungsplan einschließlich der nötigen Mittel zur Umsetzung, verstärkte Politikkohärenz im Interesse der Entwicklung, vermehrte Kommunikation, sinnvolle Partizipation der Zivilgesellschaft sowie eine Verpflichtung zur Rechenschaft gegenüber Parlament und Öffentlichkeit.

Mehr Informationen und Analysen aus Sicht österreichischer entwicklungspolitischer und humanitärer NGOs

- [Brief an Bundespräsident Fischer](#) und MinisterInnen mit NGO-Anliegen
- Empfehlungen und Analyse des EU-Dachverbands CONCORD:
[2030 Agenda - Key recommendations for EU & Member States](#)

Ansprechpersonen der Dachverbände KOO und AG Globale Verantwortung

In New York

- Daniel Bacher (Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar):
Daniel.Bacher@dka.at
- Magdalena Kern (LICHT FÜR DIE WELT):
m.kern@light-for-the-world.org

In Österreich:

- Romana Bartl, AG Globale Verantwortung, presse@globaleverantwortung.at, +43 699 126 96 310
- Hilde Wipfel, KOO h.wipfel@koo.at, +43 676 769 84 32

Weitere Informationen

- [UN Informationen zum Gipfel](#)
- [Ziele für Nachhaltige Entwicklung \(SDGs\)](#)
- Österreichische Dachverbände: [AG Globale Verantwortung](#) und [KOO](#)
- [Global Goals](#)
- [Action/2015 Global Day of Action](#)

Dokumente

- [Entwurf des Schlussdokuments](#)
- [Kurzanalyse aus NGO-Sicht \(KOO\)](#)